



Bibliotheksentwicklungsplan des Landes Steiermark 2022

Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft



Das Land
Steiermark

Bibliotheksentwicklungsplan des Landes Steiermark 2022

Inhaltsverzeichnis

Bibliotheksentwicklungsplan des Landes Steiermark 2022	1
1. Präambel	2
2. Vision	5
3. Soll-Profil der Öffentlichen Bibliotheken in der Steiermark	6
4. Ziele und Maßnahmen bis 2022.....	9
Anhang	13

1. Präambel

Grundlagen:

Lesekompetenz - Basis für Zusammenleben, Qualifizierung und Demokratie

Die Kulturtechnik Lesen ist eine unentbehrliche Fähigkeit, um sich den Alltag und die Welt zu erschließen, um als mündige Bürgerin und mündiger Bürger an der Gesellschaft teilzuhaben sowie Chancengleichheit und Partizipation zu verwirklichen. Nur eine alphabetisierte, *lesende Gesellschaft* kann auch eine demokratische Gesellschaft sein.

Lesen ist die Voraussetzung für den Erwerb von sprachlich vermittelter Bildung, die Besser-Qualifizierung für den Arbeitsmarkt und für lebensbegleitendes Lernen. Lesen bildet eine wichtige Schlüsselkompetenz im Umgang mit verschiedenen Medien und dient der Orientierung in der Informationsgesellschaft. Lesen trägt außerdem zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Lesekompetenz wird in der Familie, im sozialen Umfeld, in elementarpädagogischen Einrichtungen, in der Schule, in Institutionen der Erwachsenenbildung und durch öffentliche Bibliotheken ermöglicht und gefördert. Auch wenn Lesen in jedem Lebensalter nachgelernt oder wieder trainiert werden kann – wer früh den Umgang mit dem geschriebenen Wort kennenlernt, wer Zugang zu Literatur hat, wem vorgelesen oder erzählt wird, der/die wird später besser und leichter lesen (lernen).

Bibliotheken als Orte der Begegnung

In diesem Zusammenhang übernehmen Bibliotheken innerhalb des Gemeindelebens im Sinne der Community Education wesentliche Aufgaben: Sie bieten allen Alters- und Bevölkerungsgruppen Zugang zu Bildung und Information, fördern Lese- und Medienkompetenz, sind Orte der Kommunikation, der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung, der Eltern- und Familienarbeit, sind Treffpunkte der Generationen und ermöglichen das Zusammenleben in Vielfalt sowie die Stärkung der Mehrsprachigkeit in der Steiermark. Bibliotheken sind längst nicht mehr nur Entlehnstellen und „Anbieterinnen geistiger Nahrung“, sondern lebendige Begegnungszentren.

Bibliothekswesen ist Ländersache und liegt in Gemeindekompetenz

Mit 01.01.2003 haben sich im Zuge der gesamtösterreichischen Verwaltungsreform die Länder verpflichtet, die Aufgaben der Erwachsenenbildung und öffentliche Bibliotheken vom Bund zu übernehmen.

Die TrägerInnen der Bibliotheken sind meist Gemeinden oder Städte sowie lokal auch Pfarren und Vereine. Unter Verwendung von Zuschüssen von Land und Bund (Büchereiverband Österreichs, BVÖ) finanzieren sie hauptverantwortlich die Bibliotheken.

Referenzpunkte: Steirische LLL-Strategie 2011 – 2015 und Landesentwicklungsleitbild Steiermark 2013

Die Erarbeitung eines Steirischen Bibliotheksentwicklungsplans war bereits in der *Strategie der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens in der Steiermark – Leitlinien, Schwerpunkte, Visionen und Maßnahmen für die Jahre 2011 bis 2015* (kurz: *LLL-Strategie 2011-2015*)¹, die im Herbst 2011 von der Steiermärkischen Landesregierung beschlossen wurde, als Maßnahme vorgesehen. Darauf nimmt auch das *Landesentwicklungsleitbild Steiermark – Räumliche Strategie zur Landesentwicklung*² - Bezug.

Diese definierte Maßnahme wurde seit 2014 schrittweise vom Land Steiermark mit dem Lesezentrum Steiermark umgesetzt und ist jetzt Bestandteil der LLL-Strategie 2022.

¹ http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/10645300_18309924/2445ee33/LLL-Strategie_2012.pdf, Seite 14 [01.02.2017]

² <http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/ziel/264543/DE/> [24.01.2017]

Aktuelle Situation:³

2016 zählt die Steiermark 1.231.865 EinwohnerInnen. Nach der Gemeindestrukturreform 2015 leben diese in 287 statt 542 Gemeinden. Die durchschnittliche Einwohnerzahl pro Gemeinde hat sich durch die Reform von 1.700 auf ca. 3.400 erhöht.

In 179 von derzeit 287 Gemeinden der Steiermark gibt es (eine oder mehrere) Öffentliche Bibliotheken. 78,94% der Steirerinnen und Steirer lebten 2015 in Gemeinden mit mindestens einer Öffentlichen Bibliothek.⁴

Somit bilden 213 Öffentliche und teilweise mit einer Schulbibliothek kombinierte Bibliotheken mit rund 1.200 MitarbeiterInnen und 102.000 NutzerInnen im Jahr (lt. Angaben des BVÖ für das Jahr 2015⁵) die steirische Bibliothekslandschaft. Sie sind damit ein wichtiger Bestandteil der "Bildungs-Nahversorgung" in der Steiermark.

Die MitarbeiterInnen sind zu 90% ehrenamtlich oder nebenberuflich tätig. Sie engagieren und qualifizieren sich in ihrer Freizeit und leisten Bibliotheksarbeit auf hohem Niveau. Die ehrenamtliche Bibliotheksarbeit und -struktur funktioniert überall dort besonders gut, wo es große Teams sowie ausreichend räumliche und materielle Ressourcen gibt. Somit kann den BürgerInnen vor Ort ein modernes Angebot an Medien, Beratung und Veranstaltungen sowie bedarfsorientierte Öffnungszeiten zur Verfügung gestellt werden.

Zum überwiegenden Teil liegt die Trägerschaft für Bibliotheken bei den Gemeinden bzw. Städten;

- eine kleine Anzahl (10) wird rein pfarrlich geführt;

- einige mehr durch gemeinsame Trägerschaft von Gemeinde und Pfarre (88);

- weitere seitens örtlicher Vereine oder des Gewerkschaftsbundes (6).

Darüber hinaus bestehen noch einige Bibliotheken in Sonderform wie z.B. Krankenhausbibliotheken oder die Gefängnisbibliothek.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Steiermark im Österreich-Vergleich eher im hinteren Mittelfeld rangiert, was Versorgungsgrad und die Erreichung der bundesweiten Zielstandards für Bibliotheken angeht (vgl. Anhang, S. 14ff. für statistische Zahlen). Die wesentlichen Herausforderungen bestehen in einer besseren Flächendeckung, der Erhöhung der NutzerInnen- und Medienanzahl sowie in einer weiteren Professionalisierung der bibliothekarischen Arbeit.

³ www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/daten_und_fakten/statistik/bundeslaender [24.01.2017], www.bvoe.at/buechereilandkarte/ [16.06.2016] und Büchereiperspektiven 3/2015, Seiten 52ff. Auf der Basis der Jahresmeldungen der Öffentlichen Bibliotheken veröffentlicht der Büchereiverband Österreichs regelmäßig Statistiken zu den quantitativen Leistungen im Öffentlichen Bibliothekswesen. Die grafische Aufbereitung in der so genannten Bücherei-Landkarte stellt regionale Unterschiede zwischen den Bundesländern und den Bezirken dar (Es gibt derzeit keine vergleichbar umfassende Datenerhebung für das Schulbibliothekswesen).

⁴ www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/daten_und_fakten/statistik/bundeslaender [24.01.2017]

⁵ https://www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/daten_und_fakten/statistik/bundeslaender [24.01.2017]

Die aktuellen statistischen Kennwerte für das steirische Bibliothekswesen für das Jahr 2016 liegen erst im Sommer 2017 vor.

2. Vision

Steirische Bibliotheken sind in Zukunft in ihrer Funktion als Bildungsanbieter noch mehr gestärkt und leisten ihre qualitätsvolle Arbeit unter klaren Voraussetzungen.

Dieser Bibliotheksentwicklungsplan beschreibt daher zentrale Rahmenbedingungen, in deren Zentrum Qualitätssicherung und inhaltliche Weiterentwicklung aller steirischen Bibliotheken stehen.

Eine bessere Flächendeckung und die Erreichung weiterer NutzerInnen sind vorrangige Ziele, damit die Lese- und Medienkompetenz der Menschen gefördert und Begegnungsorte geschaffen werden. Auf dem Weg dorthin bedarf es einer bewussten Öffentlichkeits- und Zielgruppenarbeit, einer stärkeren Vernetzung aller Bibliotheken und eines Ausbaus der Kooperation auch mit anderen Bildungsinstitutionen, einer Professionalisierung der Ausstattung ebenso wie der MitarbeiterInnen, einer Erhöhung der Barrierefreiheit und mehrsprachiger Angebote.

3. Soll-Profil der Öffentlichen Bibliotheken in der Steiermark



Öffentliche Bibliotheken in der Steiermark sind...

- Bildungseinrichtungen, in denen alle Menschen unabhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Erstsprache, ihrer Nationalität, ihres sozialökonomischen und Bildungshintergrunds und ihrer Weltanschauung willkommen sind;
- Orte, die alle Menschen unabhängig von ihrer (Vor-)Bildung, ihrer bislang erworbenen Lesekompetenz und ihrer Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Gruppe ansprechen und ermutigen, die verfügbaren Angebote zu nutzen;
- Orte, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Vielfalt an Medien und Lesestoffen bieten und Lese- und Medienkompetenz fördern;

- Orte, die Raum und Angebote für die persönliche Weiterentwicklung, die Familien- und Elternbildung, die Erhöhung der Allgemeinbildung und die berufliche (Neu-) Orientierung bzw. Weiterbildung bieten;
- Orte der Begegnung, der Kommunikation, des Austausches, der Freizeitbeschäftigung, der Unterhaltung, für (interne und externe) Bildungs- und Kulturveranstaltungen;
- bibliothekarisch erschlossene Mediensammlungen und öffentliche Dienstleistungen, die gemeinnützig, also nicht auf Gewinn ausgerichtet, geführt werden;
- die institutionelle Umsetzung des Menschenrechts auf freien und gleichen Zugang zu Bildung und Information;

Zum vollständigen Angebot einer Öffentlichen Bibliothek gehören ...

- Medienvielfalt (z.B. gedruckte und digitale Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Hörbücher, Spiele, DVDs/CDs);
- ein dem lokalen/regionalen Bedarf laufend angepasstes Medienangebot;
- ein aktueller und inhaltlich ausgewogener Literaturbestand für alle Altersgruppen (Belletristik, Sachliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, gegebenenfalls auch Fachliteratur);
- die Möglichkeit der Fernleihe (z.B. aus der Landes- oder der Universitätsbibliothek Graz) und die Anbindung an überregionale Angebote digitaler Medien (E-Library/E-Books), z.B. DigiBib Steiermark⁶;
- die Möglichkeit des Erwerbs von Informations- und Recherchekompetenz;
- Leseberatung, Lese(früh)förderung, Leseanimation und Literaturvermittlung für verschiedene Alters- und Zielgruppen;

Die Qualität Öffentlicher Bibliotheken zeigt sich in ...

- der bestmöglichen Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Informationen, Medien und Lesestoffen, in zielgruppenorientierten Angeboten sowie dem Streben nach Barrierefreiheit (baulich, sozial und kommunikativ);
- professioneller Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Vernetzung und Kooperation mit anderen Bibliotheken, Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen, mit den jeweiligen Gemeinden und lokalen Stellen, mit dem Buch- und Medienhandel und mit österreichweit tätigen Fachverbänden (z.B. Büchereiverband Österreichs (BVÖ), Österreichisches Bibliothekswerk);
- professioneller bibliothekarischer und lesepädagogischer Arbeit durch facheinschlägige Aus- und Weiterbildung der BibliothekarInnen;

⁶ Ausdehnung der Onleihe der Landesbibliothek Steiermark auf alle Öffentlichen Bibliotheken ab Herbst 2016 geplant.

Öffentliche Bibliotheken brauchen ...

- eine angemessene, im Verhältnis zum Medienbestand stehende Raumgröße;
- Arbeitsplätze für die NutzerInnen und zeitgemäß ausgestattete Räume für NutzerInnen und für VeranstaltungsbesucherInnen;
- eine zu den Aufgaben der BibliothekarInnen passende Basisausstattung und zeitgemäße Arbeitsplätze (PC, Bibliothekssoftware, Internetanschluss, E-Mail und andere elektronische Kommunikationstechnologien, Telefon, Drucker, Fax etc.);
- hohe fachliche Kompetenz und Know-how der BibliothekarInnen;
- finanzielle Sicherheit seitens ihrer Trägerinstitution;
- Information über etwaige Fördermöglichkeiten;
- einen steiermarkweit abgestimmten, gemeinsamen öffentlichen Auftritt („Marke“) und eine zielorientierte Vernetzung mit Servicestellen, anderen Bibliotheken und KooperationspartnerInnen;

4. Ziele und Maßnahmen bis 2022

1. Die NutzerInnenfrequenz der Öffentlichen Bibliotheken hat sich bis 2022 auf mindestens 10% erhöht

Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- 1.1. Bibliotheken bieten für Kleinkinder und LeseanfängerInnen, für Kinder im Volksschulalter und Jugendliche ein leseanimatorisches/lesepädagogisches Angebot und fördern so die Lesekompetenz und Bindung an die Bibliothek, beispielsweise durch Buchstart-Aktivitäten, AutorInnenbegegnungen, Workshops, Büchertheater, Lese-Wettbewerbe, Schreibwerkstätten o.ä.
- 1.2. Bibliotheken bieten ein abwechslungsreiches Bildungs- und Kultur-Programm für Erwachsene; Beispielsweise durch Elternbildung, AutorInnenlesungen, Literaturkreise und Literaturcafés, weiters auch Alphabetisierungskurse in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung zur Steigerung der Lese- und Schreibkompetenz oder niederschwellige Angebote für bisher noch nicht erreichte Zielgruppen.

2. Alle Bibliotheken orientieren sich an den NutzerInnen und haben ein auf die Bedürfnisse abgestimmtes Angebot

Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- 2.1. In Bedarfserhebungen werden Bedürfnisse und Anliegen zu Medien und Veranstaltungen, zu fremdsprachigen Medien, zum Zeitschriften-/Zeitungsangebot und zu ergänzenden Angeboten hinsichtlich spezieller Themen oder für bestimmte Zielgruppen und zu den Öffnungszeiten ermittelt.
- 2.2. Je nach Bedarf finden Vorlesestunden für Familien, Elternabende, Lesenächte, Lesewettbewerbe, Literaturkreise, AutorInnenlesungen u.a. in der Bibliothek statt, sodass die unterschiedliche NutzerInnenbedürfnisse möglichst vollständig abgedeckt werden.
- 2.3. Die Bibliotheken passen ihre Öffnungszeiten dem Bedarf der NutzerInnen an.

3. In der Steiermark trägt jede Gemeinde über 3.500 EinwohnerInnen für ein Bibliothekssystem Sorge

Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- 3.1. Bibliotheksverbünde:
Es werden Bibliotheken in gemeinsamer Trägerschaft mehrerer Gemeinden oder auch ein Gemeindeübergreifendes Zweigstellensystem geschaffen.
- 3.2. Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit ergänzen sich Bibliotheken einer

Kleinregion in ihren Angeboten (Medienbestand, Veranstaltungen).

- 3.3. Öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken sowie Fachbibliotheken und Wissenschaftliche Bibliotheken ergänzen sich und stimmen ihre Angebote aufeinander ab, um möglichst große Vielfalt zu gewährleisten.
- 3.4. Die Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken wird verstärkt, sinnvolle Zusammenlegungen werden forciert.
- 3.5. Überregional verfügbare reale und virtuelle Buchbestände und Dienstleistungen ergänzen die von einzelnen Bibliotheksträgern finanzierten und unterstützten Angebote, z.B. DigiBib Steiermark (die ortsunabhängige „Onleihe“ von E-Books) oder Ergänzungsbibliotheken/Wanderbestände sowie Botendienste.

4. Alle Bibliotheken kooperieren mit den örtlichen Familien-, Bildungs-, Erziehungs-, Kultur- oder Sozialeinrichtungen

Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- 4.1. Es gibt jährlich mindestens einmal eine gemeinsam organisierte und durchgeführte Veranstaltung mit den jeweiligen KooperationspartnerInnen.
- 4.2. Es gibt institutionen- und generationenübergreifende Projekte in Kooperation mit Eltern-Kind-Gruppen/Zentren, Kindergärten/-krippen, Schulen, Jugendzentren, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Museen, Kulturvereinen, Behinderten- oder SeniorInneneinrichtungen (wie z.B. Lesepatenschaften, Bücherbotendienste oder gemeinsam organisierte Lesungen).
- 4.3. Es werden Angebote zur Eltern-/Familienbildung („Family Literacy“, Buchstart-Aktivitäten⁷) durchgeführt.

5. Öffentlichkeitsarbeit ist 2022 ein wesentlicher Bestandteil der Bibliotheksarbeit

Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- 5.1. Alle Bibliotheken verfügen über zumindest einen Web-Auftritt (z.B. auf der Homepage der Gemeinde/der TrägerInneninstitution, auf einer eigenen Website/einem Blog, oder auf Facebook) mit Informationen zu ihren Öffnungszeiten, zur Lage, Erreichbarkeit, den Kontaktmöglichkeiten, zu ihren Angeboten, zu Veranstaltungen und zum Team.
- 5.2. Alle steirischen Bibliotheken scheinen auf der vom Land Steiermark eingerichteten Plattform www.bibliotheken.steiermark.at auf und haben die Möglichkeit, ihre Daten laufend zu ergänzen bzw. zu aktualisieren.
- 5.3. Alle steirischen Bibliotheken haben einen gemeinsamen Außenauftritt mittels einer steiermarkweiten „Marke“/eines Logos (Corporate Design) und sind Teil einer

⁷ www.buchstart.at [23.01.2017]

steiermarkweiten Image- und Sensibilisierungskampagne zum Thema Lesen.

- 5.4. Alle Bibliotheken bemühen sich um regelmäßige Berichte und Ankündigungen in lokalen/regionalen Printmedien, nutzen die Möglichkeit zur Veröffentlichung ihrer Berichte in den gedruckten und online Medien des Landes Steiermark sowie des Lesezentrums Steiermark, um Werbung auf Drucksorten wie Plakate oder Flyer, um die Nutzung von sozialen Medien wie Facebook usw.
- 5.5. Alle Bibliotheken beteiligen sich an öffentlichkeitswirksamen bundesweiten Aktionen wie Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ oder „Leserstimmen“ (Büchereiverband) sowie dem Steirischen Vorlesetag oder anderen konzertierten Aktionen.

6. Die Kompetenz und Professionalität aller MitarbeiterInnen in den Öffentlichen Bibliotheken hat sich weiterentwickelt

Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- 6.1. An jedem Standort hat mindestens eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter die ehrenamtliche/nebenberufliche oder hauptamtliche Bibliothekarsausbildung absolviert.⁸
- 6.2. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter nimmt jährlich mindestens an einer Fortbildung zu bibliothekarisch relevanten Themenbereichen teil.
- 6.3. BibliothekarInnen wissen um die Grundlagen erfolgreicher Öffentlichkeits-/ Pressearbeit Bescheid und wenden diese auch an. Fortbildungsangebote für Öffentlichkeitsarbeit bestehen und werden genutzt.
- 6.4. Alle Bibliotheken stellen ihre Bibliotheksdaten jährlich über das elektronische Datenbanksystem dem Büchereiverband Österreichs und dem Land Steiermark zur Verfügung.
- 6.5. Es gibt sieben Regionale BibliotheksbegleiterInnen, die die Bibliotheken vor Ort bei deren regionaler Zusammenarbeit, Vernetzung sowie Veranstaltungsplanung unterstützen und deren Bedürfnisse und Bedarfe (z.B. an Fortbildungen) erheben. Die Arbeit der regionalen BibliotheksbegleiterInnen dient als Grundlage für Angebote des Landes Steiermark und des Lesezentrums Steiermark sowie der Weiterentwicklung des steirischen Bibliothekswesens auf Basis der im Bibliotheksentwicklungsplan vorgeschlagenen Maßnahmen.

7. Alle steirischen öffentlichen Bibliotheken erfüllen 2022 die notwendigen Voraussetzungen für qualitätsvolle Bibliotheksarbeit

⁸ In Österreich werden zwei Ausbildungskurse für MitarbeiterInnen in Öffentlichen (d.h. nicht-wissenschaftlichen) Bibliotheken angeboten: für ehrenamtliche/nebenberufliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen. Die Kosten für die jeweils mehrjährige Ausbildung trägt zur Gänze das Bundeskanzleramt. Die Organisation liegt beim BVÖ, <https://www.bvoe.at/aus- und fortbildung/ausbildungsinfo> [24.1.2017].

Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- 7.1. Alle Bibliotheken verfügen über eine elektronische Grundausstattung (PC, Internetanschluss, Drucker, Fax, Telefon), sind per E-Mail erreichbar, verwenden Bibliotheks-Software und bieten einen Web-Opac (d.h. tagesaktueller Medienkatalog im Internet).
- 7.2. Die Bibliotheken haben einen Mindestbestand von 3.500 Medien in Abstimmung mit den derzeit gültigen Zielstandards des Bundeskanzleramtes.
- 7.3. Die Bibliotheken steigern ihre jährliche Erneuerungsquote. Nur in Ausnahmefällen (z.B. Klassiker) sollen die Bücher älter als 10 Jahre sein.
- 7.4. Bibliotheken befassen sich mit dem Thema Barrierefreiheit, Gleichstellung und Diversität und setzen Maßnahmen im Sinne des *Aktionsplans der Steiermark zur Umsetzung der UN-Behinderten-Rechts-Konvention*⁹, der *Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020*¹⁰ und der *Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark*¹¹ um. Dazu werden Fortbildungen zur Aufklärung und Information hinsichtlich baulicher, kommunikativer und sozialer Barrieren angeboten.
- 7.5. Das Land Steiermark, Ressort Bildung und Gesellschaft, sorgt für eine Erhöhung des Budgets im Rahmen der Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens (Referenz 2015) und erarbeitet Kriterien zur finanziellen Förderung, die auf die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen des Bibliotheksentwicklungsplan für Öffentliche Bibliotheken abgestimmt sind.
- 7.6. Das Land Steiermark fördert den Ankauf von diverser Hard- und Software für Öffentliche Bibliotheken im Rahmen einer Einmalförderung unter Beteiligung der TrägerInnen.
- 7.7. Das Land Steiermark unterstützt bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare.
- 7.8. Die TrägerInnen von Öffentlichen Bibliotheken stellen ausreichend finanzielle- sowie auch infrastrukturelle Ressourcen zur Verfügung.
- 7.9. Die TrägerInnen von Öffentlichen Bibliotheken treffen Sensibilisierungs- und Lobbyingmaßnahmen um Hauptamtlichkeit sowie das Lukrieren von Nachwuchs zu fördern.
- 7.10. Das Land Steiermark und die TrägerInnen von Öffentlichen Bibliotheken stellen den Informationsfluss untereinander sicher und verstärken die Kooperation.

⁹ <http://www.soziales.steiermark.at/cms/ziel/94717223/DE>, Phase 1 und 2 [23.01.2017]

¹⁰ <http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/108305303/DE/> [23.01.2017]

¹¹ <http://www.soziales.steiermark.at/cms/beitrag/11562700/103650128/> [23.01.2017]

Anhang

Die folgenden Daten des Büchereiverband Österreichs stammen aus Bibliotheken, die eine Jahresmeldung eingereicht haben, und beziehen sich auf das Jahr **2015**.

Zentrale hochgerechnete Kennwerte Öffentlicher Bibliotheken in der Steiermark

2015 (hochgerechnete Zahlen durch den BVÖ) verzeichnete die Steiermark 213 Bibliotheken (inkl. Zweigstellen) mit rund 1,5 Millionen Medien, 2,6 Millionen Entlehnungen und mehr als 102.000 NutzerInnen.

Bundesland	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	ea. Mitarb.	nb. Mitarb.	hb. Mitarb.
Burgenland	79	333.019	19.567	261.771	128.433	245	19	10
Kärnten	61	597.762	27.883	642.555	270.904	107	47	32
Niederösterreich	255	1.685.703	108.213	2.066.679	1.108.745	1.387	82	90
Oberösterreich	323	2.100.902	150.579	4.210.742	1.949.496	2.715	108	118
Salzburg	114	824.461	78.085	2.395.022	960.276	484	54	64
Steiermark	213	1.502.626	102.291	2.581.035	1.191.564	952	119	118
Tirol	180	1.164.816	81.960	1.812.042	827.023	1.284	50	43
Vorarlberg	98	1.008.862	70.655	2.750.814	1.028.466	776	31	71
Wien	96	1.827.551	185.004	6.168.318	2.727.276	141	61	283
Summe Österreich	1419	11.045.702	824.237	22.888.978	10.192.183	8.091	571	829

Tabelle 1: Zahlen Öffentlicher Bibliotheken (inkl. Sonderbibliotheken und Zweigstellen) nach Bundesland ¹²

¹² www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/daten_und_fakten/statistik/bundeslaender [24.01.2017]

Nationale Standards und europäische Vergleichswerte

Das Bundeskanzleramt (BKA) hat im Jahr 2010 gemeinsam mit dem Büchereiverband Österreichs (BVÖ) sieben österreichweit einheitliche Zielstandards¹³ für Öffentliche Büchereien festgelegt (siehe unten). Die Ziele sind nach der Größe der Gemeinden abgestuft. Ab einem Bestand von rund 3.500 bibliothekarisch erschlossenen Medien, die den Interessen von NutzerInnen jeden Alters entsprechen, kann man grundsätzlich von einer Öffentlichen Bibliothek sprechen.


Zielstandards BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH							
Ortsgröße / Einwohner	Medien	Erneuerung	Raum	Öffnungszeiten	PC, Internet, Audio	Personalstelle	Fortbildung/ Vollzeit-Äquivalent
< 2.500	mindestens 3500	10%	mindestens 75 m ²	8 Stunden an mind. 3 Tagen	mindestens 1 Arbeitsplatz	ausgebildete/r Büchereileiter/in	40 Stunden / Jahr
2.500 < 5.000	2 / EW	10%	30 m ² / 1.000 Einw.	12 Stunden an mind. 3 Tagen	1 Arbeitsplatz / 3.000 Einwohner	0,3 / Tsd. Einw.	40 Stunden / Jahr
Bezirkshauptstädte & 5.000 bis 10.000	2 / EW	10%	30 m ² / 1.000 Einw.	20 Stunden an mind. 4 Tagen	1 Arbeitsplatz / 3.000 Einwohner	0,3 / Tsd. Einw.	40 Stunden / Jahr
10.000 bis 50.000	1 bis 2 / EW	10%	30 m ² / 1.000 Einw.	32 Stunden an mind. 5 Tagen	1 Arbeitsplatz / 3.000 Einwohner	0,3 / Tsd. Einw.	40 Stunden / Jahr
> 50.000	1 bis 2 / EW	10%	30 m ² / 1.000 Einw.	45 Stunden an mind. 6 Tagen	1 Arbeitsplatz / 3.000 Einwohner	0,3 / Tsd. Einw.	40 Stunden / Jahr

Tabelle 2: Zielstandards des Bundeskanzleramtes für Österreich¹⁴

Im europäischen Vergleich¹⁵ sind diese Zielvorgaben als niedrig anzusehen: In der Tschechischen Republik verfügen die Öffentlichen Bibliotheken beispielsweise über durchschnittlich 5,42 Medien pro Einwohner, in Ungarn 4,49, in den Niederlanden 1,81. Die skandinavischen Länder liegen in ihren Werten noch weit darüber.

Der folgende Vergleich der Kennwerte für die Steiermark mit dem österreichischen Durchschnitt und den Zielvorgaben des Bundeskanzleramtes zeigt die Notwendigkeit eines Bibliotheksentwicklungsplans für das Bundesland.

Erreichung der Zielstandards des BKA in österreichischen Bezirken

Die Zielstandards des Bundeskanzleramtes erreichen nicht alle österreichischen Bezirke im angestrebten Ausmaß, so weisen bspw. die rot eingefärbten Bereiche darauf hin, dass die Zielstandards zu 60 bis 80% erreicht werden, die grauen zeigen, wo eine sehr schlechte bibliothekarische Infrastruktur vorherrscht.

Der Zielerreichungsquotient für das gesamte Bundesgebiet liegt bei 66,5 Prozent. Mit anderen Worten: österreichweit werden die definierten Standards zu zwei Drittel erfüllt.

¹³ www.bvoe.at/buechereilandkarte/zielstandards.pdf [24.01.2017]

¹⁴ <https://www.bvoe.at/buechereilandkarte/zielstandards.pdf> [14.06.2016]

¹⁵ Quelle: European Bureau of Library, Information and Documentation Associations, www.eblida.org/activities/kic/public-libraries-statistics.html [17.06.2016]

Im Vergleich der Bundesländer kommt Vorarlberg auf eine Zielerfüllung von 76,3 Prozent, gefolgt von Salzburg (75,0 %). Dahinter rangieren Oberösterreich (69,5 %), Wien (68,2 %), Tirol (66,6 %), Steiermark (62,9 %), Niederösterreich (60,9 %), Kärnten (58,0 %) und Burgenland (57,3 %).¹⁶

Werte der Steiermark 2015 im Vergleich zu den Zielstandards¹⁷

Die Daten zeigen, dass in einzelnen Bezirken der Steiermark die Zielstandards bereits erreicht und überschritten wurden, in den meisten Bezirken jedoch deutlicher **Aufholbedarf** gegeben ist. Kommunal geführte Bibliotheken in den **Bezirkshauptstädten** bzw. größeren Orten weisen einen größeren Medienbestand auf, haben längere Öffnungszeiten und mehr hauptamtliches, angestelltes Personal – diese Faktoren wirken sich auf die Qualität des Angebots aus.

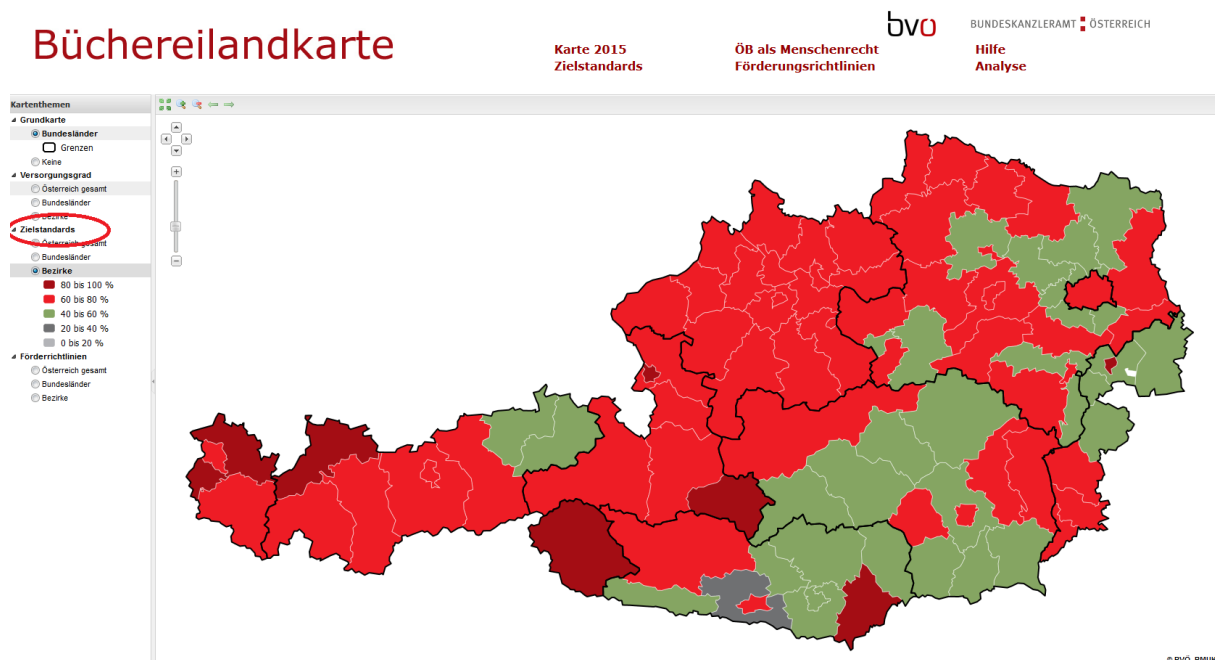


Abbildung 1: Prozentuelle Erreichung der Zielstandards durch die Öffentlichen Bibliotheken in den politischen Bezirken Österreichs

Flächendeckung der Angebote in der Steiermark

Die Weiterentwicklung des steirischen Bibliothekswesens zielt zudem auf die Sicherung eines flächendeckenden Angebots an bibliothekarischen Leistungen für die gesamte Bevölkerung ab. Derzeit gibt es noch Regionen ohne oder mit nur sehr kleinen, schlecht ausgestatteten Bibliotheken (siehe Grafiken der Büchereilandkarte des BVÖ¹⁸).

¹⁶ <https://www.bvoe.at/buechereilandkarte/analyse.html> [01.02.2017]

¹⁷ Quellen: Büchereilandkarte des Büchereiverbandes Österreichs: www.bvoe.at/buechereilandkarte/ [24.01.2017]. Diese Daten stammen aus der jährlichen Statistik des Büchereiverbandes. Die Zahlen beziehen sich auf 2015.

¹⁸ www.bvoe.at/buechereilandkarte/ [24.01.2017]

Der Versorgungsgrad besagt, wie viel Prozent der Bevölkerung im jeweiligen Bezirk Zugang zu einer Bibliothek in der eigenen Gemeinde haben. Hier zeigt sich für die Steiermark beispielsweise für den Bezirk Murau und Leibnitz eine **Versorgungslage von weniger als 60%**.

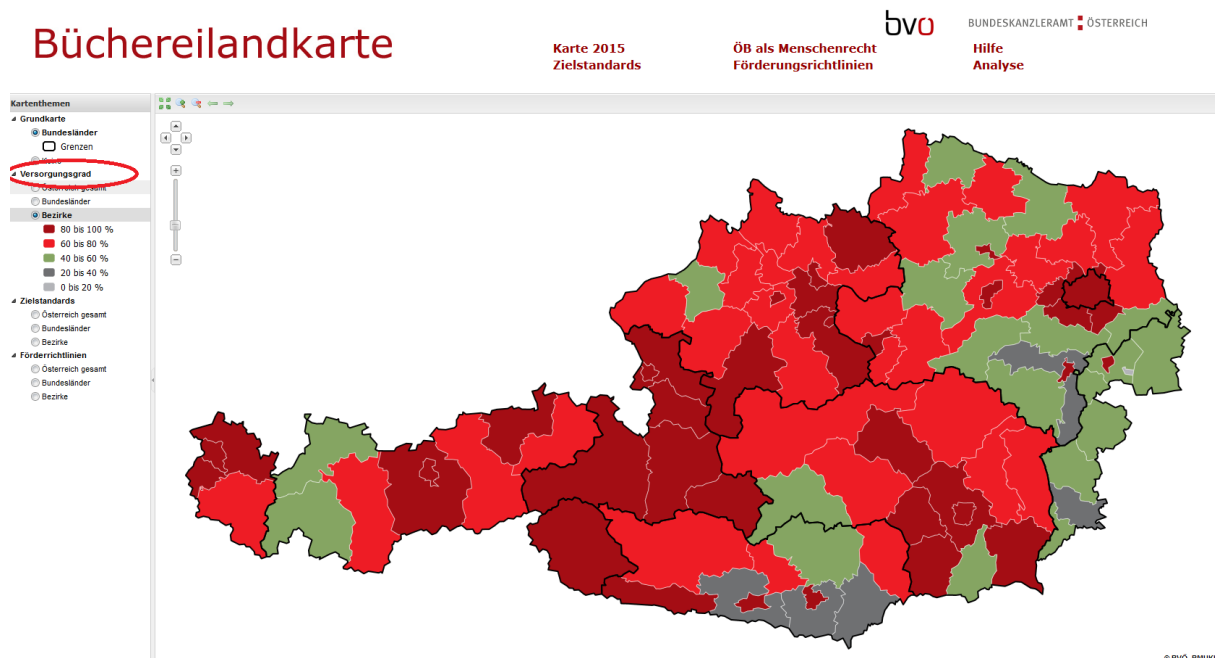


Abbildung 2: Versorgungsgrad, d.h. Anteil der Gemeinden, in denen der Bevölkerung eine Öffentliche Bibliothek (ungeachtet ihrer Ausstattung und Leistungsfähigkeit) zur Verfügung steht

Nur durch Maßnahmen der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der bestehenden Bibliotheken kann die Lücke in der Bibliothekslandschaft nicht geschlossen werden – daher sind Bibliotheksneugründungen und die Ausweitung von bezirksübergreifenden, flexiblen Angeboten ein wichtiger Bestandteil der Entwicklungsplanung.

Einige Kennzahlen und Werte im innersteirischen Vergleich

BibliotheksnutzerInnen: In der Steiermark nutzen je nach Bezirk zwischen 4,24% und 12,6% der Bevölkerung zumindest einmal jährlich eine Öffentliche Bibliothek. Durchschnittlich sind das in der ganzen Steiermark **7,85%**, in Österreich liegt der Durchschnitt bei 9,12%.

Medienbestand: Pro EinwohnerIn verfügen die steirischen Bibliotheken über 0,7 bis 1,37 Medien, im steirischen Durchschnitt sind das **1,17** Medien, in Österreich liegt der Durchschnitt bei 1,19 Medien, wobei der österreichische Zielstandard bei 2 Medien pro EinwohnerIn liegt.

Entlehnungen: Pro EinwohnerIn und Jahr werden in der Steiermark zwischen 0,28 und 5,25 Medien entlehnt, im steirischen Durchschnitt sind das **2,09** Medien, in Österreich liegt der Durchschnitt bei 2,64.

Bibliotheksentwicklungsplan unter Mitwirkung:

HRⁱⁿ Mag.^a Alexandra Nagl (A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft)

Ulrike Pichler (A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft)

Dr. Wolfgang Moser (Lesezentrum Steiermark)

Dr.ⁱⁿ Verena Gangl (Lesezentrum Steiermark)

Mag.^a Andrea Widmann (hochschulberatung.at)

